

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

R U N D B R I E F N R . 3 2

Oktober – Dezember 2015

Inhalt

Vorwort	3
25 Jahre Schwerhörigen-Verein	4/5
Tagesfahrt Chemnitz	6-9
Neue Landesberatungsstelle / Neuer Beamer für OV	10/11
Chronik: Vorstände seit 1990	12
25 Jahre Landesverband	13
Die SprachEcke stellt sich vor	14/15
Auf einen Blick	16/17
Wir gratulieren	18/19
Aktion „Stadtklang“	20
Spektrum Hören	21
Tinnitus (MV Juli)	22/23
Aktion Schulterblick (MV Juni)	24/25
Bildungsseminar	26
CI-Tagebuch (1)	27
Ein Dankeschön aus Marburg	28
Einladung Weihnachtsfeier	29
Eine Bitte von Uta Lapp	30



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36

E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de

Internet: www.annen-apotheke-ea.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

eigentlich wollte ich an dieser Stelle über Herbst-Impressionen, Ein- und Aussichten schreiben.

Doch die neue Völkerwanderung bewegt mich sehr.

Weltweit sind über 50 Millionen Menschen auf der Flucht, der größte Teil in unserem geographischen Umfeld.

Bürgerkrieg, Ausbeutung durch Despoten und die Angst vor den IS sind die Motive, aber noch mehr zählen Werte wie die Freiheit, die Selbstbestimmung und der Wohlstand.

Zwischen 1949 und 1990 verließen 3,8 Millionen Menschen die DDR in Richtung Westen. Das waren politische Gründe, persönliche und familiäre, aber auch wirtschaftliche und der Wunsch nach einem besseren Einkommen.

Deutschland ist das drittreichste Land der Welt. Es gibt Familien mit sehr viel Geld und es gibt Familien, die ihren Unterhalt mit Hartz IV bestreiten müssen. In Anbetracht der Zustände in den Ländern, aus denen die Frauen und Kinder und Männer kommen, die nichts mehr haben - außer ihre Hoffnung auf eine Zukunft- leben die meisten von uns „paradiesisch“.

„Angst ist das Gegenteil von Liebe“, schreibt die von mir sehr verehrte Andrea Kiewel in ihrer Kiwi-Kolumne. „...Bitte liebe Leserinnen und liebe Leser, bitte! Diese armen Flüchtlinge haben nur uns, da ist sonst niemand, der ihnen Windeln für ihre Babys und ein Lächeln und einen Augenblick Frieden und Ruhe und Liebe schenkt. Nichts wünsche ich mir aktuell mehr, als dass ausgerechnet wir Menschen aus der ehemaligen DDR uns erinnern, daran, wie es sein kann, wenn man flieht und nicht weiß, was einen erwartet. Bitte! Erinnern Sie sich!“

Mit dem vorliegenden Rundbrief berichten wir über Höhepunkte der letzten Wochen und ist vielleicht auch der eine oder andere nützliche Hinweis für Sie dabei.

Ihre Uta Lapp

25 Jahre Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Im Sommer des „Wendejahres 1990 schlossen sich beherzte **Mitglieder der Schwerhörigengruppe zusammen um einen eigenen selbständigen Schwerhörigen-Ortsverein zu gründen, was für mich ein bewegender Tag war.**“ So schrieb es Horst Leifer (88), langjähriges Mitglied und Ehrenvorsitzender des Vereins in seinen Erinnerungen vor fünf Jahren.

Er berichtete von den Schwierigkeiten und bürokratischen Hürden, die in den Anfangsmonaten überwunden werden mussten.

Etliche der 115 Mitglieder der ehemaligen Schwerhörigengruppe im Gehörlosen- und Schwerhörigenverband der DDR (GSV) traten in den ersten Jahren der Selbständigkeit aus, weil sie keine Vorteile mehr sahen und ihnen die Technik nicht mehr kostenlos zur Verfügung stand.

„Als der Vereinsvorsitzende musste ich sozusagen „betteln“ gehen um die finanzielle Eigenständigkeit zu sichern.“

Zu den ersten Sponsoren gehörten übrigens die Opel- Mitarbeiter. Auch die Sparkasse in Eisenach und Betriebe wie Bosch GmbH und Elektroanlagen u.a. zeigten ihre Verbundenheit mit den Hörgeschädigten.

Eine große Unterstützung für den Verein stellten nach Horst Leifers Worten die anfangs persönlichen Kontakte zum hessischen Landesverband, Erfahrungsaustausch und Anregungen dar.

Mittlerweile gibt es besonders herzliche Beziehungen zu den Ortsvereinen in Kassel und Wiesbaden.

Gegenseitige Besuche, gemeinsam verbrachte Stunden bis hin zu persönlichen Freundschaften zeugen davon.

Innerhalb des Landesverbandes der Hörgeschädigten Thüringens e.V. ist der Eisenacher Ortsverein seitdem ein zuverlässiges und aktives Mitglied, ebenso engagieren sich die Mitglieder und ganz besonders der Vorstand regional für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

Dazu gehören z.B. auch Treffen von Selbsthilfegruppen, Aktionstage oder die Beteiligung an Seniorenmessen sowie Präsentationen unserer Hörtechnik und Angebote zum Erfahrungsaustausch.

Mit Hilfe der Stadtverwaltung wurde 1992 eine Beratungsstelle geschaffen. Diese befand sich anfangs in der Heinrichstraße, später in der Wartburgallee und hat jetzt ihren festen Platz im sogenannten Vereinshaus im Rot-Kreuz-Weg, wo sich auch die Anlaufstellen des Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes, der Rheuma-Liga und des VdK befinden.

Seit acht Jahren gibt es einen eigenen Rundbrief, der sowohl bei Mitgliedern als auch bei Akustikern und im Wartezimmer der HNO-Ärzte begehrt ist. In diesem kann man sich über Termine informieren und erfährt Interessantes aus dem Vereinsleben, aber auch praktische Hinweise, Tipps und Anregungen.

Horst Leifer schrieb vor fünf Jahren zum 20jährigen Bestehen:
„Der jetzige Verein unter Leitung von Uta Lapp setzt erfolgreich und aktiv die begonnene Arbeit für Hörgeschädigte (Schwerhörige, Ertaubte, Tinnitus- Betroffene und CI- Träger) fort. ...Selbst wenn unsere Mitgliederzahl geringer ist, so sind die Aktivitäten des Vereins und seines Vorstandes vielfältig, besonders bei der Vorsitzenden Uta Lapp, dem Schatzmeister Helmut Heering und dessen Ehefrau Renate. Der Schwerhörigen- Verein ist 20 geworden und ich wünsche dem Vorstand und allen Mitgliedern ein gutes erfolgreiches Fortbestehen des Vereins.“

Fünf Jahre später lässt sich feststellen, dass das Engagement noch genauso groß ist. Seit 2010 konnten wir 14 neue Mitglieder begrüßen. Und ich freue mich, dass es ihnen gefällt und sie das Vereinsleben mitgestalten, sei es im Vorstand wie Martina Dornberger und Erhard Jarmuszewsky oder durch aktive Hilfen und Anregungen. Genannt seien stellvertretend Henny Leise, Babette Ludwig und Marita Degenhardt.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Mitgliedern und ganz besonders dem Vorstand für seinen ehrenamtlichen Einsatz sowie all denjenigen, die unsere Arbeit unterstützen, sei es durch Spenden, fachliche oder ideelle Hilfe und ich wünsche uns, dass wir auch in der Zukunft weiter aktiv unser Leben mitgestalten können.

U. Lapp

Durch die Miniwelt und Chemnitz

Am 12. August war es wieder soweit: Die durch den Eisenacher OV organisierte Tagesfahrt stand auf dem Plan. Wie in den vergangenen Jahren begrüßten uns Sonnenschein und Gabriel-Reisen und ging es punkt 8 Uhr los. In Weimar stiegen die Mitglieder des dortigen OV zu und rollten wir weiter auf der A4 unserem ersten Tagesziel entgegen. In Lichtenstein erwartete uns Sonja vom OV Chemnitz. Von einigen wurde sie für die Stadtführerin gehalten. Jein...Sie wollte zum einen Uta treffen, mit der sie seit Essen (siehe RB 31) befreundet ist und zum anderen sollte sie uns später zur Beratungsstelle des LV Sachsen lotsen.

An der Kasse zur Miniwelt gab es etwas Stau, eine Angestellte benötigte Zeit, um den Gesamtpreis für zwei Gruppen („normal“ und mit „SB“-Ausweis) sowie drei B-Stempel (die allerdings nicht kostenfrei waren) zu berechnen. Als alle dann ihre Eintrittskarten hatten und in die weite Welt ausschirrten, lächelte die Angestellte wieder und blieb nur noch die Bitte, kurz was zu unserer Gruppe aufzuschreiben.

Derzeit 109 berühmte Bauwerke aus 25 Ländern der Erde, darunter 20 Bauwerke der UNESCO, sind zu sehen und zu bestaunen, angefertigt im Maßstab 1:25. 180 sollen es mal werden.

Eine Besonderheit: Alle Modelle werden aus witterungsbeständigen Naturmaterialien gebaut, meistens sogar aus Originalmaterial, welches dann aus den Regionen beschafft wird, in denen das Original steht- z.B. Postaer Sandstein für die Frauenkirche oder Beuchaer Granit für das Völkerschlachtdenkmal.

Einige von uns nutzen auch die Möglichkeit, im 360-Grad-Kino den Mini-Kosmos zu erleben.

Nach einer kleinen Stärkung ging es weiter in Richtung Chemnitz, wo eine winkende Dame am vereinbarten Treff der Stadtführung signalisierte, dass sie die Richtige ist, auch wenn wir eine Viertelstunde überpünktlich waren. Frau Wutzler begleitete uns in den nächsten zwei Stunden plaudernd durch Chemnitz. So erfuhren wir einiges aus der Chemnitzer bzw. Karl-Marx-Städter Geschichte und genossen (besonders die gebürtigen Sachsen unter uns) den unverkennbar klingenden sächsischen Dialekt.

Vorbei fuhren wir am ältesten Wahrzeichen der Stadt, dem Roten Turm (12.Jh.) und am Karl-Marx-Denkmal, wo leider der fließende Verkehr keine weiteren Informationen zuließ.

Die Kaufhauskette Schocken war mir ehrlich gesagt vorher kein Begriff. Die Eigentümer des ehemaligen westsächsischen Warenhauskonzerns waren die jüdischen Gebrüder Schocken. Die Entwürfe für das 1930 in Chemnitz eröffnete Warenhaus stammten von dem namhaften Architekten Erich Mendelsohn. Seit Mai 2014 befindet sich in diesem denkmalgeschützten Gebäude das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz.

Beeindruckend auch die liebevoll sanierte Villa Esche. Herbert Esche, der diese 1902/1903 errichtete Villa in Auftrag gab, war nicht nur Strumpffabrikant, sondern auch Kenner, Liebhaber und Sammler zeitgenössischer Kunst. Ein großer Garten (oder schon kleiner Park?) lädt zum Verweilen ein. Angrenzend die ebenfalls strahlende, weil sanierte Schwerhörigenschule von Chemnitz.

Chemnitz ist auch der Name des Flüsschens, welches wir mehrmals überquerten. „Hier möchte ich jetzt kein Fisch sein“, meinte unsere Reiseleiterin angesichts des niedrigen Wasserstandes und der hohen Temperaturen.

Dann waren die Autokenner gefragt. Wofür stehen die 4 Audi-Ringe? Einige haben es gewusst: Horch, DKW, Audi und Wanderer.

Das Motorenwerk Chemnitz ist neben dem Fahrzeugwerk Zwickau der zweite Standort der Volkswagen Sachsen GmbH und Arbeitgeber für ca. 1750 Menschen. Wir fuhren vorbei an modernen Werkshallen und dem neu gestalteten Haupteingangsbereich.

Am Roten Turm trennten sich die Wege.

Eine Gruppe ließ sich zu Fuß durch das autofreie Stadtzentrum begleiten, die andere fuhr weiter in die nahe gelegene Beratungsstelle des LV der Schwerhörigen und Ertaubten Sachsen e.V.

Die kalten Getränke dort wurden dankbar angenommen bevor Kaffee und leckerer selbstgebackener Kuchen gereicht wurden.

Dr. Matthias Müller stellte die Beratungsstelle und ein auf vier Jahre laufendes und von der Aktion Mensch bewilligtes Projekt vor.

Wir lernten den neuen Vorsitzenden des LV Sachsen, Joachim Schlippe kennen sowie den Technikerverantwortlichen Uwe Möcke. Uta Lapp stellte ihrerseits die mitgereisten Teilnehmer kurz vor.

Unser Thüringer LV-Vorsitzender, Jens Elschner, hat ebenfalls Erfahrung mit dem Schaffen einer Landesberatungsstelle und konnte es hier zu einem weiteren Erfahrungsaustausch kommen. Mit Dankesworten und einem Eisenach-Präsent, verbunden mit der Einladung zum Gegenbesuch, verabschiedete sich unsere Delegation. (Danke auch der fleißigen Kaffeefee...)

Zuverlässig und pünktlich brachte uns Herr Gabriel wieder nach Hause. Ein großes Dankeschön allen Organisatoren und Teilnehmern, die jederzeit trotz der Hitze immer pünktlich und gut gelaunt zu dieser in Erinnerung bleibenden Fahrt beigetragen haben. Danke den drei „kostenlosen Begleitern“, die ihr schon vorher entrichtetes (und zu viel gezahltes) Eintrittsgeld dem Verein spendeten! Und nicht zuletzt ein Dankeschön dem Busunternehmen Gabriel Reisen. Wir haben die ruhige Fahrt mit Klimaanlage genossen und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de

HÖRTECHNIK
Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach
Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79





Tag der offenen Tür in der Landesberatungsstelle

Am Samstag, 13. Juni 2015, besuchten Mitglieder unseres Vereins die neuen Räumlichkeiten der Beratungsstelle in Weimar. In der Rießnerstraße, die sich nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt befindet, kam es auch zu herzlichen Begegnungen und Gesprächen mit den Gastgebern aus Weimar und dem Landesvorsitzenden Jens Elschner, sowie weiteren angereisten Mitgliedern z.B. aus Bad Salzungen, Apolda, Behringen und Frankenhain.

LV der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Landesberatungsstelle und Kommunikationszentrum
Geschäftsstelle des Vorstandes
Rießner Straße 12b
99427 Weimar
Tel/ Fax: 03643 - 4 57 93 58
Mail: thueringer.hoermobil@web.de

Neuer Beamer für Eisenach

Am Mittwoch, 15. Juli 2015, freuten sich Uta Lapp und Helmut Heering über den Besuch in ihrer Beratungsstelle. Jens Elschner übergab im Auftrag des LV einen Beamer. Vor Ort wurde gleich ausgepackt, eingewiesen und ausprobiert. Mit diesem Beamer können die Monatsversammlungen und Informationsveranstaltungen in Zukunft auf einem noch höheren technischen Niveau durchgeführt werden. Im Namen des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V. ein herzliches Danke...!

U. Lapp



MODERNE HÖRCOMPUTER

SEDELMAYR
HÖRGERÄTE

99817 EISENACH - TEL. 03691- 214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN

**Vorstand des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V.
seit der Gründung 1990**

(laut Eintragung Amtsgericht Eisenach, Vereinsregister 151/ neu 310151)

1990-1993

Vorsitzender: **Horst Leifer**
Stellvertreter: **Anton Schmidt**
Schatzmeisterin: **Gisela Dasecke**

1993-1999

Vorsitzender: **Horst Leifer**
Stellvertreter: **Rainer Gundlach**
Schatzmeister: **Egon Untheim**

1999-2002

Vorsitzender: **Günter Taubert**
Stellvertreter: **Helmut Heering**
Schatzmeister: **Egon Untheim**

2002-2007

Vorsitzender: **Horst Leifer**
Stellvertreter: **Rainer Gundlach**
Schatzmeister: **Helmut Heering**

2007-2010

Vorsitzende: **Uta Lapp**
Stellvertreter: **Rainer Gundlach**
Schatzmeister: **Helmut Heering**

2010-2013

Vorsitzende: **Uta Lapp**
Stellvertreter: **Hans Ulrich Hänel**
Schatzmeister: **Helmut Heering**

Seit 2013

Vorsitzende: **Uta Lapp**
Stellvertreter: **Helmut Heering**
Schatzmeisterin: **Martina Dornberger**
Techniker: **Erhard Jarmuszewski**
Schriftführer: **Rainer Gundlach**

Neuwahlen im Januar 2016...

25 Jahre Landesverband

Dazu muss man geschichtlich noch ein bisschen weiter ausholen. Bereits **1902** gründete Margarethe von Witzleben (1853 – 1917) in Berlin den **ersten Schwerhörigenverein**.

Das Margarethe-von-Witzleben-Haus ist heute Sitz des Schwerhörigen-Vereins Berlin e.V. und befindet sich dort auch das HörBIZ (Beratungs- und Informationszentrum).

Seit **1925** gibt es in Weimar Schwerhörigenarbeit, also seit 90 Jahren. Dieses Jubiläum ist Anlass, dass vom 23. – 25. Oktober 2015 die Selbsthilfetage und die Bundesversammlung des DSB in Weimar stattfinden.

1973 wurde der Allgemeine Deutsche Gehörlosenverband (gegründet 1961) in den „**Gehörlosen- und Schwerhörigenverband der DDR**“ umbenannt.

Nach der Wende kam es im März 1990 zur Gründung eines Landesverbandes „**Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband Thüringen**“. Das wird vom 16. bis 18. Oktober in Possendorf/ Weimar feierlich gewürdigt.

2005 wurde der LV umbenannt in „**Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.**“, weil das zeitgemäßer erschien.

Das **Thüringer Hörmobil**, welches thüringenweit Beratung für Hörgeschädigte anbietet, gibt es seit **1997**.

Der LV organisierte mehrere **Bildungsreisen** für Hörgeschädigte. Die nächste führt vom 18. - 22. März 2016 nach Innsbruck, wo sich auch der Firmensitz von MED-EL befindet.

Eine wichtige Anlaufstelle für Hörgeschädigte und Betroffenen sind die **Beratungsstellen** in Weimar und Eisenach.

*Das Menschlichste was wir haben ist doch die
Sprache, und wir haben sie, um zu sprechen.*

Theodor Fontane

Die logopädische Praxis "SprachEcke" stellt sich vor:

Wir sind Katrin Kaschel und Sarah Thomas. Wir beide sind seit 2010 staatlich anerkannte Logopädinnen und wohnen in Eisenach.

Wir durften fünf Jahre Berufserfahrung in unterschiedlichen Praxen sammeln. Im März 2015 eröffneten wir in der Eisenacher Karlstraße unsere eigene Praxis **SprachEcke**.

Wir mögen unseren Beruf sehr und arbeiten gerne mit Kindern und Erwachsenen zusammen.

Was ist eigentlich Logopädie?

Logopädie ist die Prävention, Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck-, und Hörstörungen bei Menschen jeden Alters. Dies bedeutet sowohl die Beratung und Aufklärung der Betroffenen und deren Angehörigen.

Warum ist Logopädie für Menschen mit Hörstörungen wichtig?

Durch eine Hörbehinderung wird in der Regel eine Sprachentwicklungsstörung verursacht. Art und Ausmaß der Sprachstörung sind maßgeblich geprägt durch Art und Schweregrad der Hörbehinderung, Zeitpunkt des Auftretens und der Diagnosestellung sowie Beginn und Erfolg der Hörgeräteversorgung. Trotz individueller Unterschiede zeichnet sich eine Sprachentwicklungsstörung je nach Grad der Hörstörung durch typische Merkmale aus.

1. geringgradige Schwerhörigkeit: kann zu einer leichten Sprachentwicklungsstörung mit Artikulationsstörungen und Schwierigkeiten in der Unterscheidung ähnlich klingender Laute führen.
2. mittelgradige Schwerhörigkeit: hier besteht meist eine ausgeprägte Sprachentwicklungsstörung mit deutlich eingeschränktem Sprachverständnis, eingeschränktem Wortschatz, Grammatikstörung, Artikulationsstörung bzw. Phonologischer Störung. Auch der Stimmklang sowie die Sprechmelodie können bereits beeinträchtigt sein.
3. hochgradige Schwerhörigkeit: die spontane Sprachentwicklung bleibt ohne entsprechende Hörgeräteversorgung meist aus, stagniert oder entwickelt sich zurück. Sprachverständnis, Wortschatz, Grammatik und Aussprache sind stark eingeschränkt. Die Stimme klingt häufig gepresst, die Sprechmelodie ist verändert, die Sprechlautstärke erhöht. Mit zunehmender Hörbeeinträchtigung zeigen sich auch Auffälligkeiten auf pragmatisch-kommunikativer Ebene, wie z.B. Kommunikationsabbrüche oder mangelhafte Dialogfähigkeiten.

Was sind die Inhalte einer logopädischen Therapie?

Unser Ziel ist der bestmögliche Erwerb der Lautsprache und ein bestmögliches offenes Sprachverstehen des Kindes bzw. des Erwachsenen im Rahmen seiner durch die Hörstörung vorgegebenen individuellen Grenzen und Möglichkeiten.

- Artikulationstraining – Laute, Silben, Wörter und Texte werden geübt
- Ablesetechniken verbessern
- Stimmtherapie mit Hilfe von Kau- und Summübungen,
- Eigenwahrnehmung schulen

Wir beraten Sie gern!

Auf einen Blick

Oktober 2015

01. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
07. Mi	15:00 Uhr	Kegeln	Kegelbahn-Katzenaue
15. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
21. Mi	15:00 Uhr	Kegeln	Kegelbahn-Katzenaue
23. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
24. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung W. Merkel, Verkehrswacht	Rot-Kreuz-Weg 1
29. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemachmittag für Alle Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Nachbarschaftstreff

November 2015

04. Mi	15:00 Uhr	Kegeln	Kegelbahn-Katzenaue
12. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
18. Mi	15:00 Uhr	Kegeln	Kegelbahn-Katzenaue
26. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemachmittag für Alle Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Nachbarschaftstreff

27. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
28. Sa	14:00 Uhr	Monatsversammlung, J. Kirschstein , Weihnachtliche Buchlesung	Rot-Kreuz-Weg 1

Dezember 2015

02.Mi	15:00 Uhr	Keglerweihnacht	Kegelbahn-Katzenaue
11. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg
12. Sa	14:00 Uhr	Weihnachtsfeier	Rot-Kreuz-Weg 1

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine,
Rot-Kreuz-Weg 1 (ehemals Justusstift)

3. Etage – Versammlungsraum sind öffentlich.
Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere **Beratungsstelle** und das **Kommunikationszentrum**
sind **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 09 – 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter **Tel./Fax: 03691/ 21 02 23**

Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Oktober hat Geburtstag

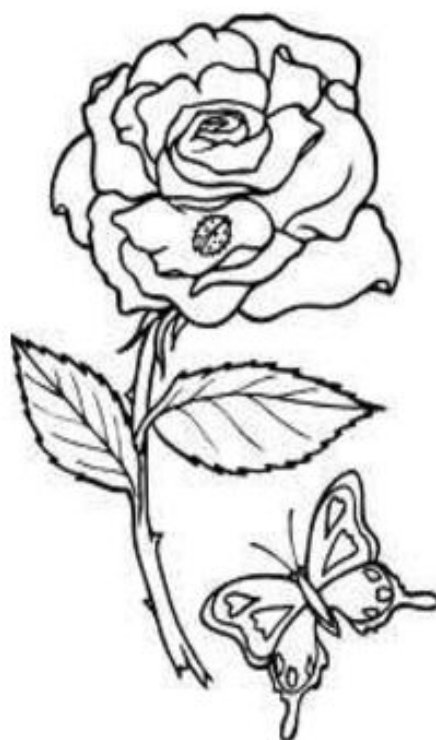
Frau Henny Leise	05.10.
Herr Manfred Kielemann	08.10.
Herr Frank Radloff	12.10.

Im November haben Geburtstag

Herr Horst-Josef Buck	01.11.
Herr Gabi Ganzer	16.11.
Frau Monika Schierl	17.11.

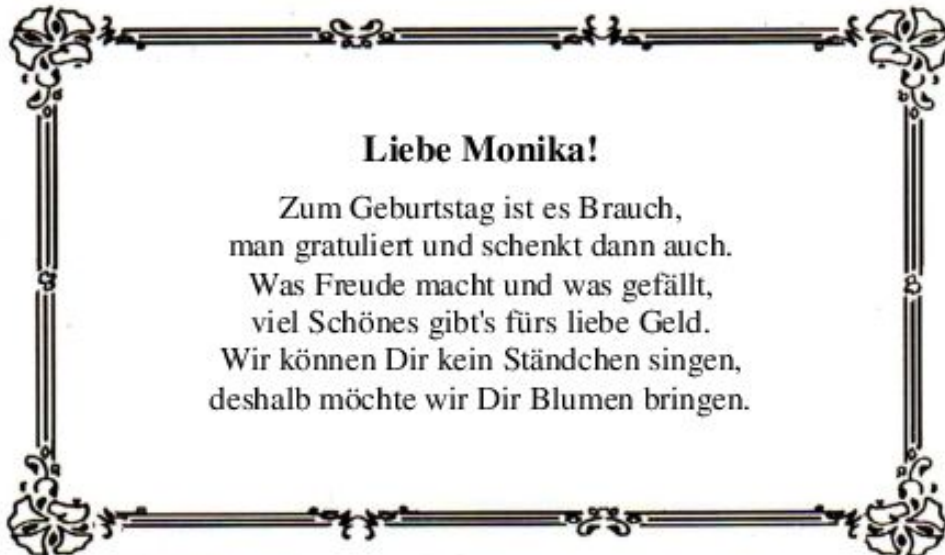
Im Dezember haben Geburtstag

Herr Erich Gärtner	06.12.
Frau Babette Ludwig	19.12.



Hörgeräte
Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67



Aktion „Stadtklang“

Wer auf dem Land lebt, hört eher wenig Lärm. Vielleicht mal einen Rasenmäher oder vorbeifahrende Autos. Manchmal ist es auch ziemlich still. In Städten ist das oft anders. Dort herrscht mehr Trubel. Lautes Gerede und Krach von Baustellen ertönen schon am frühen Morgen. Dass das viele Leute stört, zeigt auch wieder eine neue Studie. Die Forscher fanden heraus, dass sich fast jeder zweite Stadtbewohner mehr Ruhe wünscht. Also etwa am Arbeitsplatz, draußen oder daheim. Die Forscher stellten auch fest: Naturgeräusche wie Vogelgezwitscher kommen gut an. Um nervige und schöne Geräusche geht es auch bei der neuen Aktion. Sie heißt Stadtklang. Leute nehmen solche Klänge auf. Das geht schon mit einem Smartphone. Die Klänge laden sie dann im Internet auf eine Landkarte. So kann jeder feststellen: Wie klingt es an bestimmten Orten.

(Quelle: dpa)

Mit diesem Thema möchte das Bundesministerium für Bildung und Forschung u.a. auf einen weiteren Aspekt der nachhaltigen Stadtentwicklung aufmerksam machen, denn die Akustik wird in der Stadtplanung meist vernachlässigt. Die Aktion „Stadtklang“ ist dabei als eine Art soziales Experiment zu verstehen. Noch bis Mitte Oktober können Teilnehmer der Mitmach-Aktion mit ihrem Smartphone oder einem anderen Gerät schöne oder auch störende sowie typische oder seltsame Geräusche in ihrer Stadt aufnehmen und unter <http://stadtklang2015.de> auf einer digitalen Karte hochladen. Zu den bisherigen Beiträgen gehören z.B. Fußball-Fangesänge, Vogelgezwitscher oder der Lärm an einem Bahnübergang.

Wer wie ich kein Smartphone-Besitzer ist, fragt vielleicht die Kinder oder Enkel und geht gemeinsam mit ihnen auf Geräusche-Entdeckung.

U. Lapp

SPEKTRUM HÖREN - Das Magazin für Schwerhörige

Die Ausgabe 5 (September/ Oktober 2015) ist erschienen und gibt wieder zahlreiche Informationen, Hinweise und Tipps rund um das Thema Hören. Z.B. Tipps zur Auswahl der richtigen Hörgeräte, Veranstaltungshinweise und Projektberichte.

Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit dem Hörtraining.

Ist ein Hörtraining sinnvoll oder nicht? Hörtraining ist nicht gleich Hörtraining.

Die Anzahl und Art der Hörtrainingsmethoden ist sehr groß und ein Vergleich schwierig.

Terzo- Gehörtherapie, Benaudira-Hörtraining, Renova-Hörtraining, Tomatis-Hörtraining, hörFit-Training usw. Alle versprechen sie, das Hörvermögen zu steigern und die Hörgeräteversorgung zu optimieren. Doch für wen ist es wirklich sinnvoll und welche Methode sollte gewählt werden. Dieser Frage wird auf 16 Seiten nachgegangen.

Dass Hörgeräteträger Vorbilder sind beweist eine Studie, in der Hörsysteme und Nutzer von ihrem Umfeld betrachtet werden.

96% sagen, dass die Lebensqualität der Nutzer gesteigert wird.

93% sagen, dass den Trägern zwischenmenschliche Beziehungen wichtig sind und 84% sagen, dass Hörsystemträger echte Vorbilder sind...Da denke ich immer unwillkürlich an die 80jährige Dame, die meinte, sie ist noch nicht so alt, dass sie Hörgerät oder Schwerhörigen-Verein braucht... Ist allerdings schon einige Jahre her, und vielleicht ist die Bereitschaft, sich bei eingeschränktem Hörvermögen mit Hörgeräten versorgen zu lassen, heutzutage wirklich größer.

Renate Welter, Vizepräsidentin des DSB, stellt fest, dass das von der Bundesregierung geplante Bundesteilhabegesetz in der Öffentlichkeit nicht den Stellenwert erfährt, den behinderte Menschen erwarten. Reform ja, aber möglichst keine zusätzlichen Kosten. Abgedruckt ist im SPEKTRUM HÖREN u.a. ein erweitertes und konkretisiertes Positionspapier der DG (Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten), welches besonders Gehörlose und hochgradig hörbeeinträchtigte Menschen betrifft.

Tinnitus: Ich höre was, was du nicht hörst

Dass dieses Thema ein hochaktuelles und sehr sensibles ist, bewies die Teilnehmerzahl der Monatsversammlung im Juli. Wegen der Urlaubszeit und dem parallel liegendem MED-EL-Workshop konnten nicht alle Mitglieder an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Erfreulich, dass so viele interessierte Gäste und Betroffene aus Eisenach und Umgebung ebenso wie Frau Dr. Ivansic-Blau aus Jena dem Sturm trotzten und den Weg in den Rot-Kreuz-Weg fanden, wo noch Stühle heran gerückt werden mussten.

Frau Dr. Ivansic-Blau, Leiterin des vor zwei Jahren eröffneten Tinnitus Zentrums Jena eröffnete gleich zu Beginn, dass auch sie Tinnitus hat.

„Wir alle haben Tinnitus, also kann es keine Krankheit sein und ist Tinnitus was Normales...“

Sie erläuterte, dass Tinnitus nicht nur mit den Ohren sondern mit Konzentration und Aufmerksamkeit zu tun hat. Wenn ich etwas hören möchte, dann höre ich es. Wenn dieses Geräusch immer und immer wieder kommt, können wir es ignorieren. (z.B. beim Kauen)

95% aller Tinnitusbetroffener leiden nicht darunter, folglich besteht für die restlichen 5% Hoffnung...

Was unterscheidet aber diese 5% von den, anderen, den 95% ?

Zum einen ist es das Hörvermögen. 80% der Betroffenen hat einen Hörverlust und die Geräusche sind dort, wo die Hörfrequenz schlecht ist. Je schlechter man hört, desto mehr hat der Tinnitus Platz. Die Angst spielt bei einigen eine Rolle und wenn die Frage gestellt wird: „Wie ging es Ihnen, als Sie zum ersten Mal unter Tinnitus litten?“, so befanden sich die meisten in einer körperlichen oder psychischen Stress-Situation.

Auf diesen Unterschieden baut die Therapie auf.

Das heißt Ursachen finden, Hör- und Verhaltenstraining sowie Tinnitus-Bewältigungsstrategien üben.

Bei chronischem, d.h. länger als drei Monate andauerndem Tinnitus übernimmt die Krankenkasse die Therapie-Kosten. Voraussetzung ist die Überweisung des HNO oder Hausarztes, mit der man sich zu einem 1.Termin im Jenaer Tinnituszentrum anmeldet.

(Lessingstr. 2, 07743 Jena, Tel. 03641 9 – 3 51 08, Mo.- Fr. von 8 - 16:00h)





Aktion „Schulterblick“ (MV am 27.Juni)

So nennt sich ein Programm der Verkehrswacht, speziell für ältere Verkehrsteilnehmer und ihre Angehörigen.

Willi Merkel, unser Gast in der MV, ist einer der ersten Moderatoren in den Programmen „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ und „Ältere aktive Kraftfahrer“.

Viele Gesundheitsbeeinträchtigungen stellen sich mit dem Alter ein und das meist schleichend. Die Sehkraft lässt nach, das Gehör wird schlechter und die Reaktionsfähigkeit nimmt ab. Aber auch die Verkehrsdichte spielt eine Rolle für die Unfallentwicklung. Die Moderatoren der Verkehrswacht Eisenach sind bestrebt, Gespräche mit allen sogenannten „verkehrsschwachen Teilnehmern“ zu führen. Dazu gehören nicht nur die Älteren, sondern auch Kinder. Mobil bleiben, aber sicher!

Der Rollator gehört heute schon fest zum Straßenbild, aber auch dessen Handhabung muss gelernt sein.

Fahrräder mit Elektromotor stellen kein größeres Unfallrisiko dar gegenüber den normalen. Und in Eisenach scheint der Radverkehr sowieso noch nicht so ausgeprägt zu sein. Nebenbei bemerkt gibt es in Deutschland noch keine Helmpflicht für Radler, lediglich eine Empfehlung.

Zahlen der Unfallstatistik belegen, dass nicht die Rentner der Schwerpunkt sind, sondern dreimal häufiger 18- bis 24-Jährige mit dem Auto verunglücken.

Auch auf die seit April 2013 geltenden neuen Straßenverkehrsordnung wies W. Merkel hin. Was ist neu? Zum Beispiel, dass Parken auf Radwegen echt teuer werden kann (20 bis 30 Euro). Lediglich Postfahrzeuge bekommen zum Leeren von Briefkästen Sonderrechte. Ihnen ist das Befahren von Gehwegen und Fußgängerzonen auch außerhalb festgelegter Zeiten erlaubt. Im Zusammenhang mit der Reduzierung von Verkehrszeichen bis 2022 wies er auf den momentanen Schilderwald vor Bahnübergängen hin: gestreifte Baken, Andreas-Kreuz, Schranke, Lok...

Während und nach dem Vortrag ging Herr Merkel auch auf die Fragen der Anwesenden ein bzw. kamen von deren Seite Tipps und Hinweise und der Vorschlag nach einer weiteren Veranstaltung.

Bildungsseminar, MED-EL Workshop und mehr zum CI

„Es ist normal, verschieden zu sein“ lautete die Überschrift zum Thema des ersten Vortrages. Jens Elschner gab einen Überblick über die verschiedenen Arten bzw. Einstufungen von Hörschädigung. Da gibt es die Gehörlosen, die nach dem Spracherwerb Ertaubten, Schwerhörige (akut, chronisch, leicht, mittel, hochgradig, an Taubheit grenzend), die einen sind durch Lärm, die anderen durch einen Hörsturz hörgeschädigt.

Es gibt Tinnitusbetroffene, CI-Träger und Taubblinde.

Uwe Noack (Kranichfeld, LV) war einer der Teilnehmer des diesjährigen Technik-Workshops von MED-EL am Starnberger See (23. bis 25. Juli) und berichtete innerhalb des Bildungsseminars des LV in Behringen am 28. und 29. August von den Vorträgen, Begegnungen und neuesten Entwicklungen bei MED-EL.

Uta Lapp, am 2. Juli 2015 frisch implantiert mit einem MED-EL (Implantat: Synchrony und externer Audioprozessor: Sonnet) und nach der Erstanpassung Anfang August „CI-hörend“ konnte einiges an Erfahrungen einbringen, was die Voruntersuchungen und die Operation bis hin zum Einschalten des Sprachprozessors betrifft.

In einem weiteren Vortrag wurde den Teilnehmern Zusatz-Technik vorgestellt und wir tauschten uns auch über deren Handhabung aus. Fragen wie „Soll die Klingelanlage über das Strom- oder Funksystem Arbeiten?“, „Was kann das Lisa-Funksystem?“, „Wie befestige ich einen Türklingelsender, wenn ich im Mehrfamilienhaus ganz oben wohne?“, „Wer bezahlt den Rauchmelder?“.

Humantechnik bietet ein Rauchmeldepaket mit drei Geräten an. Kostenvoranschläge gibt es auch bei den MED-EL Zentren, erfahren wir. Kombisender, Adapter, Ringschleifenverstärker und mehr... (Ich hoffe, unser Techniker Erhard Jarmuszewski hat gut aufgepasst.)

In den Pausen und am Abend wurde sich weiter ausgetauscht. Der kleine Ausflug in das Wildkatzenort Hütscherode am Samstag war eine willkommene Abwechslung. Nicht nur die Wildkatze, auch der Hainich-Nationalpark ist jederzeit einen Besuch wert.

CI –Tagebuch

30. Juni

Zugfahrt Eisenach über Fulda nach Hannover, kurz nach 9 Uhr war ich am Ziel.

Poliklinik Haupteingang. Eine Lotsin spricht mich angesichts des Kofferchens an: „Na, Sie sehen aus, als ob Sie hier bleiben wollen. Ziehen Sie erstmal eine Marke.“

Nach ca. 10 Minuten war die 085 auch schon dran.

Nach Schalter 3 forderte der Monitor auf.

Einweisungsschein, Krankenkasse, Personalausweis ...

„Sie wohnen wirklich in der Karl-Marx-Straße?“ „Ja.“

Ein Aufsprung zum Kollegen nebenan. Irgendwie hatten sie wohl das Thema Karl-Marx-Stadt, welches ja jetzt wieder Chemnitz heißt, drauf und waren sich wohl nicht sicher ob es den Namen Karl Marx in der Öffentlichkeit noch gibt.

Ich bekomme noch das „Registrierband“ ums Handgelenk und die Wegbeschreibung zur Station C 46. Dort wurde mir von einer netten Schwester der nächste „Zielort“ genannt.

Dazu ein Lageplan vom Erdgeschoß und Kabine F...

Ich befand mich jetzt im Wartebereich der HNO-Klinik, der den Eindruck einer Flughafenhalle machte, so viele Stühle und wartende Menschen.

Die „stationär“ Registrierten sitzen allerdings in einem Gang.

Blut wird abgenommen, ein endlos scheinender Fragebogen muss ausgefüllt werden, dann schaut ein Arzt in beide Ohren und gibt mir die amtlichen Belehrungen mit. Zum einen wird morgen noch ein Piekser durchs Trommelfell gemacht, um den Gehörnerv zu kontrollieren und zum anderen besteht für den „Schnitt“ am Donnerstag das „kleine“ Risiko, dass Gesichts- und Geschmacksnerv ganz dicht an der Einflugschneise des Elektrodendurchschubes stehen...

Mit meiner Akte werde ich rüber ins Hörzentrum geschickt.

Eine Audiotherapeutin unterhält sich ausführlich mit mir über Vorstellungen und Erwartungen...

...Fortsetzung folgt

Briefmarkensammler u. Prellballspieler zu Besuch in der Partnerstadt Eisenach

Der Einladung von den Sammlerfreunden aus Eisenach, das Volksfest Sommergewinn zu besuchen, kamen auch in diesem Jahr wieder die Briefmarkensammler aus Marburg sowie die Prellballspieler des TSV-Cappel gern nach. Das Frühlingsfest Sommergewinn, welches zu den größten in Deutschland gehört und traditionell drei Wochen vor Ostern gefeiert wird war wieder ein großer Publikumsmagnet. Vielen Zuschauern konnte auch das regnerische Wetter nichts anhaben und so fand der historische Umzug unter den Augen von vielen angereisten Besuchern statt. In den von Familie Heering und Ihren fleißigen Helfern vorbereiteten Räumen konnten sich alle bei einer Tasse Kaffee oder Glühwein aufwärmen. Schnell waren die Stunden vergangen und nach einer herzlichen Verabschiedung bestiegen wir wieder den Bus in Richtung Marburg um die Heimreise anzutreten.

Danke, für diesen schönen Tag in Eisenach und Eure große Gastfreundschaft, sagen wir unseren Sammlerfreunden aus Eisenach.



v.l. Helmut Heering, Reinhold Weber, Erhard Jarmuszewski, Traude Bätzel,
Renate Heering, Martina Dornberger

Bericht: Reinhold Weber Bild: Hermann Dany



Einladung



zur

Weihnachtsfeier 2015

Wir laden Sie und Ihre/n Partnerin/Partner für

***Sonnabend, den 12. Dezember 2015
um 14.00 Uhr ins „Haus der Vereine“
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1
3.Etage - Versammlungsraum***

sehr herzlich ein.

*Feiern Sie mit uns, bei Kaffee, Weihnachtsgebäck,
einem kleinen Imbiss und Überraschungen!*

*Nichtmitglieder bitten wir um einen
Unkostenbeitrag von 5,00 €*

Mit freundlichen Grüßen



U. Lapp



Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2015 Uta Lapp bittet um Teilnahme...

Bundesweit sind in diesem Jahr rund 400 Personen und Projekte im Rennen um diesen Publikumspreis, der seit 2009 vergeben wird.

Insgesamt waren 700 Projekte und Personen nominiert.

2014 erhielt ich die Ehrenamtsplakette der Stadt Eisenach und wurde dieses Jahr vom Bundesverband Deutscher Stiftungen ermutigt, mich in dieser bundesweiten Ausschreibung zu bewerben.

Die Vorstandsmitglieder unterstützten und „schubsten“ mich an, so dass ich die Schreibearbeit zur Bewerbung fristgerecht einreichte.

Und nun gehöre ich, wobei ich mich stellvertretend für unseren Schwerhörigen-Verein sehe, zu diesen 400 Ausgewählten, die die Chance auf den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis haben!

Das öffentliche Online-Voting zum Publikumspreis findet
vom 15. bis 31. Oktober statt

auf www.deutscher-engagementpreis.de

Unter Angabe der E-Mail-Adresse kann jeder bzw. jede Interessierte jeweils für ein oder mehrere Projekte abstimmen. Wer bis 31. Oktober die meisten Stimmen erhält, gewinnt den Publikumspreis.

Dieser ist zweckgebunden für die Verwendung in einem konkreten Projekt, das in Zusammenhang mit dem Ehrenamt steht.

Ich rechne mir zwar nur geringe Chancen aus, weil wir ein relativ kleiner Verein in einer kleinen Stadt sind.

Aber man wird ja mal träumen dürfen...

Wieviele öffentliche Einrichtungen wie Rathaussaal, Kirche, Theater oder auch Kino könnte man mit Hilfe dieses Preises mit Technik zum besseren Hören versehen. Nach fast 20 Jahren ist es gelungen, solch eine Ringschleife zum induktiven Hören in der Eisenacher Trauerhalle zu verlegen. Am Ende war es gar nicht so schwierig und teuer wie gedacht und gibt es bis jetzt nur lobende Worte.

Deshalb möchte ich die Chance nutzen und um Eure bzw. Ihre Hilfe und Unterstützung bitten: Weitersagen und am Online-Voting teilnehmen und vielleicht sogar der Stadt Eisenach und ihren Einwohnern und Gästen ein bleibendes Geschenk machen können. Auch das ist Inklusion!

Uta Lapp

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1

1. Stock rechts

99817 Eisenach

Tel./Fax 03691 / 21 02 23

E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
E-mail: Martina.Dornberger@yahoo.de

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Schriftführer:

Rainer Gundlach
Stedtfelder Straße 45
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 21 32, Fax: 03691 / 22 56 91
E-mail: gundi.eisenach@googlemail.com

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:

Rießner Str. 12b
99407 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 4 57 93 58,
www.schwerhoerige-thueringen.de

